



Umbauen + Renovieren
8002 Zürich
044/ 204 18 18
www.archithema.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'500
Erscheinungsweise: 6x jährlich

Seite: 18
Fläche: 54'433 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 70027312
Ausschnitt Seite: 1/2

AGENDA



Giovanni Netzer,
Intendant der Nova
Fundaziun Origen.



Dank Origen ist Riom wieder ein Ort der Begegnung geworden – für Einheimische, Künstler und Kulturgäste.



Eine Neugestaltung des öffentlichen Raums (hier der Dorfplatz, die barocke Kapuzinerkirche und das Schulhaus von 1891) soll die Wiederbelebung des Dorfkentrums unterstützen.

Wakkerpreis 2018

Eine Stiftung rettet Riom in die Zukunft

Interview: Silvia Steidinger

Seit 1972 vergibt der Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis an politische Gemeinden der Schweiz, die bezüglich Ortsbild und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Nun geht die Auszeichnung erstmals an eine Zivilgesellschaft – die Nova Fundaziun Origen. Ein Gespräch mit dem Intendanten Origen, Giovanni Netzer.

Herr Netzer, welchen Zweck verfolgt die Nova Fundaziun Origen?

Die Nova Fundaziun ist eine Stiftung, die sich

dem Theater widmet. Sie arbeitet spartenübergreifend, inszeniert Musiktheater, Tanztheater, Commedia, gibt Konzerte. Der inszenierte Raum ist für Origen sehr wichtig geworden. Wir bespielen kein Guckkastentheater, dafür karolingische Kirchen, unterirdische Stollen, Eisenbahntunnels, Burgen, Scheunen, Reithallen und natürlich die Landschaft, die uns in Graubünden umgibt, mit ihren Jahreszeiten und Wetterlaunen. Wir lassen uns vom unglaublichen kulturellen Reichtum dieses Bergkantons ins-

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

Umbauen + Renovieren
8002 Zürich
044/ 204 18 18
www.archithema.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 18'500
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 18
Fläche: 54'433 mm²

Auftrag: 1015977
Themen-Nr.: 278.013

Referenz: 70027312
Ausschnitt Seite: 2/2

pirieren und treten den Beweis an, dass die strukturschwache alpine Brache ein Ort von Freiheit, Innovation und Kunst sein kann.

Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung?

Wir verstehen den Wakkerpreis als Ermutigung weiterzumachen – sich weiter mit der Zukunft des Dorfes zu befassen. Der Wakkerpreis ist eine grosse Chance für Riom, aber auch für viele andere Dörfer in den Alpen. Wir dürfen, wir müssen Zukunft erfinden.

Wie würden Sie Riom beschreiben?

Riom ist ein Bauerndorf mit einer Geschichte, die in die Bronzezeit zurückreicht. Die Römer haben eine Art antikes Hotel gebaut, im Mittelalter kam eine Burg dazu, nach dem Dorfbrand von 1864 hat sich das Dorf neu erfunden und gerade Strassenzüge angelegt. Riom hat ein Dorfbild von nationaler Bedeutung, das vom grossen steten Wandel gezeichnet ist. Auch heute ist das stolze Dorf wieder an einem Wen-

depunkt angelangt, an dem es sich neu erfinden muss. Der Tourismus stagniert, die Landwirtschaft kann weder viele Arbeitsplätze schaffen noch Identität stiften. Kulturelle Tätigkeit kann für Riom ein neuer Motor sein.

Anlässlich der Auszeichnung präsentieren Sie das Entwicklungsprojekt «Malancuneia». Worum geht es dabei?

Es geht um die Nutzung und Belebung brachliegender Häuser im Dorfzentrum. Im alten Schulhaus werden textile Werkstätten einziehen, im Patrizierhaus am Dorfplatz entsteht ein temporäres Hotel, eine leere Scheune wird zum Kostümmuseum. Letztlich geht es darum, durch die Kultur neue, spannende Arbeitsplätze zu schaffen, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und der Abwanderung entgegenzuwirken.

Die Verleihung des Wakkerpreises findet am 18. August statt. Weitere Informationen auf: www.origen.ch und www.heimatschutz.ch/wakkerpreis

Mehr vom Interview auf: www.metermagazin.ch